

## Was lange währt ... Bürgerstiftung Herdecke aus der Taufe gehoben

Gut Ding will Weile haben – das gilt auch für die Bürgerstiftung Herdecke, die am 24.10.2007 unter großer Beteiligung Herdecker Bürgerinnen und Bürger, die als Zustifter im Ruhrfestsaal erschienen waren, gegründet wurde.

Bereits vor geraumer Zeit hatte sich der Geschäftsordnungsausschuss des Rates mit der Idee einer Bürgerstiftung beschäftigt, aber es sollten noch einige Jahre vergehen, bis Anfang des Jahres 2007 Vertreter aller im Rat vertretenen Parteien beschlossen, nun endlich „Nägel mit Köpfen zu machen“. Carl-August Thomashoff (CDU), Dr. Jochen Plaßmann (FDP), Dr. Klaus Reuter (Bündnis 90/Die Grünen) und Jürgen Sellmann (SPD) beschlossen, die Initialzündung für die Stiftung zu geben und entwarfen in mehreren Sitzungen den Entwurf einer Satzung.

Bald darauf wurde ein Initiativkreis Bürgerstiftung ins Leben gerufen, in dem sich zahlreiche interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenfanden. Als Moderator und vorläufiger Sprecher konnte Dietmar Backhaus gewonnen werden, der dann auch in der Gründungsversammlung mit großer Mehrheit in den fünfköpfigen Vorstand gewählt wurde, dem er künftig als Vorsitzender vorstehen wird. Als sein Stellvertreter wird Thomas Küstermann fungieren. Neben dem Vorstand wurde am 24. Oktober auch das Stiftungskuratorium gewählt, das als eine Art Aufsichtsrat aus elf Mitgliedern besteht.

Überaus erfreulich war die Zahl der Zustifter, die an diesem Abend mit einem Mindestbeitrag von 300 € (nach oben waren natürlich keine Grenzen gesetzt) über 100.000 € in

die Stiftung einbrachten. Ein besonderes Bonbon präsentierte Dr. Jochen Plaßmann, der souverän den Ablauf der Versammlung moderierte und anschließend mitteilte, dass die Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung für die Jahre 2008 und 2009 der Bürgerstiftung jeweils 50.000 € als Spenden zukommen lässt, die in diesen Jahren für gemeinnützige Zwecke verausgabt werden sollen.

Die Satzung der Bürgerstiftung, die nach dem Entwurf der genannten Politiker noch einige Präzisierungen durch kundige Juristen erfuhr, liegt nun dem Regierungspräsidenten vor. Mit der Genehmigung kann in den nächsten Wochen gerechnet werden. Dann können Vorstand und Kuratorium ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufnehmen.

Jürgen Sellmann

## Die Ender Mitte entwickelt sich weiter

„Eine Umgestaltung des Geländes rund um das Gemeindehaus zu einem Dorfplatz wird zukünftig Sommerfeste und Weihnachtsmärkte ermöglichen, die in attraktivem Umfeld viele Besucher anziehen werden. Vielleicht lassen sich sogar einige Händler überzeugen, doch hier einmal den Versuch zu wagen, einen Wochenmarkt abzuhalten.“ Diese Sätze aus „Herdecke Extra“ (12/2003) wurden von vielen für Utopie gehalten.

Inzwischen freuen sich die Ender über die vielen Nutzungsmöglichkeiten, die der Dorfplatz bietet. Ob Gemeindefest, Weihnachtsmarkt oder Wochenmarkt – der Dorfplatz hat sich zum Treffpunkt für die Ender Bürger entwickelt. Seine zunächst sehr strenge und moderne Gestaltung wurde aufgelockert durch das Anpflanzen eines Baumes, der (zukünftig) Schatten spenden soll. Noch mehr Aufenthaltsqualität soll der Platz durch Anlage eines Brunnens gewinnen. So hat sich die Ender Bürgerin und frühere SPD-Ratsfrau Brunhilde Conjaerts

mit viel Engagement darangemacht, Spenden für die Umsetzung ihrer Idee zu sammeln. Der Brunnen nach einem Entwurf des Bildhauers Timothy Vincent wird zum Verweilen einladen.

Der Stadtteil Ende hat mit der Ansiedlung des Rewe-Marktes Symalla einen großen Schritt nach vorn gemacht. Während die Ender Bürger früher ihre Einkäufe häufig in den Nachbarstädten erledigten und somit viel der Herdecker Kaufkraft abfloss, können sich heute die Kirchender und Westender Bürger zu Fuß auf den Weg machen, um ihre Wochenendeinkäufe zu tätigen.

Zu einem besonderen Erlebnis werden diese Einkäufe durch einen Besuch auf dem Ender Wochenmarkt. Im Mai diesen Jahres gestartet, hat sich dieser Ender Wochenmarkt stetig fortentwickelt. Für das neue Jahr hofft Marktmeister Suberg, den Markt auch auf dem Platz vor Sasella und der Sparkasse zu etablieren. Diese räumliche Erweiterung würde schließ-

lich alten Dorfkern und neues Zentrum verbinden. Ein Metzger sowie ein Käsestand könnten das Angebot attraktiver werden lassen. Doch der Markt kann nur von treuer Kundschaft leben. „Wenn die Ender ihren Markt wollen, müssen sie ihn annehmen“, so Bürgermeister Hans-Werner Koch im Gespräch mit der Presse.

Im Winter hat der Markt sicher eine Durststrecke zu überwinden. Doch der nächste Sommer wartet mit einer weiteren Attraktivitätssteigerung des Ender Zentrums auf: So soll in einem Anbau an das italienische Restaurant ein Eisbistro entstehen, in dem auch kleine Speisen und Wein angeboten werden. Durch eine transparente Bauweise mit viel Glas wird dieser Anbau die moderne Gestaltung des Platzes unterstreichen und ihn weiter beleben. Und bei schönem Wetter wird man den Marktbesuch sicher gern mit einem leckeren Eis oder einem Glas Wein abschließen.

Karin Striepen

# Herdecke extra



32. Jahrgang – Dezember 2007 *Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr* Informationen des SPD-Stadtverbands



## 100 Jahre und ein bisschen weise SPD Herdecke feiert Jubiläum im Ruhrfestsaal

Unter dieses Motto der Überschrift hätte der SPD-Stadtverband sein 100-jähriges Jubiläum stellen können. Gerade die letzten fast 60 Jahre nach dem Krieg ohne Verbote und Schwierigkeiten seitens einer Staatsmacht haben die SPD in Herdecke in die Lage versetzt zu zeigen, was in ihr steckt und weise und nachhaltige Entscheidungen für die Stadtentwicklung zu treffen.

Und so blickten die Genossinnen und Genossen am 3. November im Ruhrfestsaal voller Stolz auf ihre kommunale Geschichte. Landesvorsitzende Hannelore Kraft (s. Foto): „Sich damals zur SPD zu bekennen, war nicht einfach. An unserem Gemeinwesen hat die SPD entscheidenden Anteil gehabt. Wir kümmern uns damals wie heute um die Benachteiligten in der Gesellschaft.“ Sie erinnerte an die schweren Anfänge der Sozialdemokratie, aber auch an das Durchhaltevermögen der ersten Sozialdemokraten in Herdecke.

1907 fand am 11. August im Lokal Strüning in der Bergstraße die erste Mitgliederversammlung statt. Mit den Herdecker Sozialdemokraten ging es schnell bergauf. Trotz Dreiklassenwahlrechts bis 1918 gelang es schon 1909, mit Wilhelm Graefe den ersten Sozialdemokraten in die Stadt-

verordnetenversammlung zu wählen. Dann folgten unruhige Jahre mit Kapp-Putsch, Spaltung der SPD in MSPD und USPD, schließlich 1933 das Verbot durch die Nationalsozialisten.

Was die Herdecker Sozialdemokraten dann nach dem 2. Weltkrieg alles geleistet haben, kann man kaum aufzählen. Schnell fand man sich zu einer kommunalen Gliederung zusammen, die bereits am 15. September 1945 ihre erste Mitgliederversammlung abhielt.

Sozialdemokratische Bürgermeister in der Reihenfolge Josef Severin 1946, ab 1952 Otto Hellmuth, 1964 Hugo Knauer und seit 1997 Hans-Werner Koch wirkten zum Wohle der Stadt und bewältigten mit Bravour die Verdoppelung der Einwohnerzahl von 12.500 im Jahr 1946 auf über 25.000 heute.

Lesen Sie weiter auf Seite 3

**Liebe Mitbürgerinnen,  
liebe Mitbürger,**

wir alle freuen uns auf die kommenden Weihnachtstage. Wir wünschen uns etwas Ruhe und hoffen auf Geborgenheit im Kreis unserer Familie. Lassen den oft hektischen Alltag hinter uns und finden Entspannung, gerade auch angeregt durch die traditionellen Bräuche zum Fest. Wir haben Wünsche und Vorsätze für die Zeit, die vor uns liegt.

Die Gedanken richten sich dann aber auch zurück, unsere ganz persönliche Sicht auf 2007.

Wir Sozialdemokraten blicken 2007 zurück auf unsere hundertjährige Geschichte in Herdecke, auf eine traditionsreiche aber teilweise auch leidvolle Geschichte. Und dabei sind wir auch ein wenig stolz. Stolz, weil wir in den entscheidenden mehr als fünfzig Jahren eine besondere Verantwortung für eine Stadtentwicklung hatten und noch haben, die sich in ihrer Bilanz wirklich sehen lassen kann. All das war nur durch kraftvolle, vorausschauende Politik möglich.

Wenn wir uns heute in dieser Stadt so wohl fühlen, liegt das aber auch daran, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich für unsere Gemeinschaft einbringen. Daraus erwächst die besondere Qualität. Und ihnen gilt unser aller Dank.

Ich wünsche Ihnen allen frohe, besinnliche Weihnachtstage und ein gutes Jahr 2008!

Ihr  
Hans-Werner Koch

## Untere Hauptstraße Weniger Verkehr, mehr Aufenthaltsqualität

Die Planungen für das „Neue Stadtquartier an der Ruhr“ bieten auch die Chance, die Verkehrsführungen in der Innenstadt, insbesondere im Bereich südliche Hauptstraße, Wetterstraße und Kampstraße neu zu ordnen. Dazu hat der Rat einen Beschluss zu grundlegenden Verkehrsführungen und Verkehrskonzeptionen gefasst. Das besondere Augenmerk der SPD galt dabei von jeher der enormen Verkehrsbelastung der unteren Hauptstraße und der Frage, mit welchen Maßnahmen hier durch Reduzierung des Verkehrs mehr Aufenthaltsqualität zu erreichen ist.

Künftig wird der Straßenzug Mühlenstraße (so genannte Westfaliastraße) – Ruhrstraße den Charakter einer Hauptsammelstraße erhalten. Das bietet die Möglichkeit, die untere Hauptstraße durch verkehrsberuhigende Maßnahmen zurückzustufen. Der Kraftfahrzeugverkehr wird durch die Regelung, dass Linksabbiegen aus der Hauptstraße in die Wetterstraße und analog auch Rechtsabbiegen künftig untersagt ist, eine spürbare Reduzierung erfahren. Eine denkbare Verlängerung der Fußgängerzone in die südliche Hauptstraße kommt für die SPD allerdings nicht in Frage und würde sicher auch auf den Widerstand der Geschäftsinhaber stoßen.

Ein besonderes Anliegen ist uns aber die Kampstraße, oder besser gesagt der „Kampplatz“. Bevor die Bagger im neuen Stadtquartier anrücken, soll ein Platz entstehen, der zum Verweilen einlädt.

Dazu müssen in einem ersten Bauabschnitt die Parkplätze auf der westlichen Seite weichen, um Raum für die Platzgestaltung zu schaffen. Die Skizze soll veranschaulichen, wie der Kampplatz in der Endphase aussehen kann, ein Ort mit Aufenthalts- und Erlebnisqualität für AnwohnerInnen und Besucher der Stadt. Parkplätze für den ruhenden Verkehr und Fahrbahnein-



Zeichnung: Gerhard Brune

engungen werden die südliche Hauptstraße für den Durchgangsverkehr unattraktiver machen und so eine nicht unerhebliche Verminderung des Kraftfahrzeugverkehrs bewirken zum Wohle der Anlieger, der Gewerbetreibenden und der BürgerInnen und Besucher, die sich heute noch mit einer Frequenz von 14 000 Fahrzeugen täglich konfrontiert sehen.

## Neues „altes“ Cuno-Kraftwerk – Gas und Dampf schützen die Umwelt

Herdecke hat nach langen Jahren Gasbetrieb und Kohleverstromung nun wieder ein neues Gaskraftwerk. Die neue Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD), die im Oktober vom Generalunternehmer Siemens an die Bauherren Statkraft aus Norwegen und Mark E aus Hagen übergeben wurde, hat eine Leistung von 417 MW. Die Herdecker SPD unterstützte den Neubau des Kraftwerkes von Beginn an und ist der Überzeugung, dass dieser Neubau eine wichtige und richtige Entscheidung für die Zukunft ist.

Das Besondere an einem GuD-Kraftwerk ist der hohe Wirkungsgrad, also die effiziente Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie Gas. Mit der Kombination einer Gas- und Dampfturbine (dieses Prinzip wird schon seit Jahren erfolgreich angewendet) kön-

nen eine hohe Ausnutzung und ein wirtschaftlicher Betrieb erreicht werden. Auch für den Umweltschutz hat diese Betriebsart erhebliche Vorteile. Im Vergleich zu einem Kohlekraftwerk werden in Herdecke 1 Mio. Tonnen Kohlendioxid weniger in die Umwelt entlassen. Ebenso gehört der Transport von Kohle, sei es mit der Bahn oder dem LKW, der Vergangenheit an und entlastet die Umwelt nun auch direkt vor Ort.

Für Herdecke ist das Kraftwerk außerdem ein Garant für qualifizierte Arbeitsplätze und dies auf lange Sicht, denn der traditionsreiche Standort in Herdecke kann mit der neuen Anlage sicherlich noch lange Zeit zur Stromerzeugung und Fernwärmeversorgung genutzt werden. Der Abriss der alten Kraftwerksgebäude konnte erfolgen, weil der Kraftwerksbetreiber

im Gegenzug ein Gebäude auf dem Gelände errichtet, in dem Exponate aus der Vergangenheit des Kraftwerksbetriebs ausgestellt werden. Herdecker BürgerInnen und Besuchern der Stadt steht diese Ausstellung ab Herbst 2008 zur Verfügung.

Peter Schlusnus

## Impressum

Hrsg.: SPD-Stadtverband Herdecke  
Kampstraße 4 a  
58313 Herdecke

V. i. S. d. P.: Gordon Heinemann

Auflage: 13.000

Besuchen Sie uns  
doch mal im Internet:  
[www.spd-herdecke.de](http://www.spd-herdecke.de)

## 100 Jahre SPD Herdecke

Fortsetzung von Seite 1

Mit der SPD als Mehrheitspartei seit 1946 wurden die Kriegsfolgen und die Wohnungsnot bewältigt, Altenheime gegründet, Schulen neu gebaut, ein Krankenhaus in die Stadt geholt, das Verkehrsproblem mit Hilfe der Umgehungsstraße bewältigt und damit eine lebenswerte Fußgängerzone geschaffen und vor allem: Im Zuge der kommunalen Neuordnung wurde die Selbstständigkeit der Stadt bewahrt. Bis 1999 konnte die SPD mit absoluter Mehrheit der Stadt ein klares sozialdemokratisches Profil geben. Aber auch nach dem Verlust der absoluten Mehrheit gelang es Bürgermeister Koch und der SPD als größter Partei, klare sozialdemokratische Akzente zu setzen.

Im 61. Jahr ihrer kommunalen Verantwortung stellt sich die SPD neuen Anforderungen. Mit der Planung des neuen Stadtquartiers auf dem Westfalielände, einer neuen, die Innenstadt entlastenden Verkehrsführung und dem Rückbau der unteren Hauptstraße als Einkaufsstraße mit sehr wenig Verkehr setzt die Partei ihre Bemühungen für ein lebenswertes Herdecke fort.

Liebenswert fanden Herdecke sicherlich auch die Jubilare, die auf der 100-Jahr-Feier von der Landesvorsitzenden für langjährige Parteimitgliedschaft geehrt wurden: Berthold Frank (60),

Pünktlich zur Jubiläumsveranstaltung und noch „druckfrisch“ präsentierte ein siebenköpfiges Redaktionsteam der Herdecker SPD die Festschrift „100 Jahre SPD Herdecke – Ein Lesebuch zur Geschichte und Gegenwart Herdeckes“.



Auf 150 Seiten zeichnen die Autoren den Weg der Herdecker Sozialdemokratie nach, porträtieren prominente Köpfe und Originale der Partei, präsentieren historische Quellen und stellen alten Fotos aktuelle Herdecker Ansichten gegenüber. „Eine wahre Fundgrube“, „Herausgekommen sind interessante Perspektiven, ein Lesestoff für viele Herdecker“, urteilte die Presse. Erhältlich ist das Buch in der Herdecker Buchhandlung und im Fotoatelier von Petra Böttcher-Reiff in der Kampstraße zum Preis von 8 €.

SPD-Mitglied Klaus Funke bereicherte den Festabend mit einer kleinen Ausstellung seiner sozialdemokratischen Exponate, die von signierten



Helmut Neumann (60), Friedhelm Hagedorn (50), Emil Joester (50), Reinhard Rosenkranz (50), Hans-Dieter Weber (50), Josef Zankl (50), Heinz-Willy Barteldrees (40), Erika Heiermann (40), Axel Armbrust, Rolf Knauer, Reinhard Niggemann, Uwe Schubert, Heidemarie Sellmann (alle 25).

Autogrammkarten bis hin zu Originalgrüßen von Willy Brandt reichten.

Eine besondere Überraschung konnte die SPD Hubert Hartmann bereiten. Für den Mukoviszidose e. V. – eine oft tödlich verlaufende Stoffwechselerkrankung – wurden an dem Abend 408 Euro gesammelt.

## Neues vom Nachwuchs

Auch in den letzten Monaten haben die Jusos Herdecke wieder einige Aktionen auf die Beine gestellt. Höhepunkt des Jahres war sicherlich das in Zusammenarbeit mit der Gaststätte „Olle Bé“ veranstaltete Bachplatzkonzert im Rahmen des hundertjährigen Jubiläums der SPD Herdecke. Aber auch der dieses Jahr zum zweiten Mal veranstaltete „Herdecker Juso-Cup“ war mit zehn teilnehmenden Mannschaften ein voller Erfolg.

Natürlich kam auch die politische Arbeit neben diesen Events nicht zu kurz. So gab es neben diversen Gesprächsrunden über Themen wie die Wehrpflicht, Bildung und die Kommunalpolitik auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Kinderbildungsgesetz“ (Kibiz). Ebenfalls nicht zu vergessen ist die Tatsache, dass die Jusos Herdecke in diesem Sommer als erste politische Organisation den größten Schandfleck unserer Stadt, den Bahnhof, öffentlich auf die Agenda zurückgebracht haben. Viele unserer öffentlichen Forderungen wurden aufgenommen. Zum Beispiel werden die Bahnsteige bald endlich barrierefrei zu erreichen sein, sodass es ohne Probleme möglich ist, Menschen mit Rollstühlen oder Kinderwagen einen Zugang zum Zugverkehr hier bei uns in Herdecke bieten zu können.

Momentan planen wir Veranstaltungen gegen den versteckten Nazismus in unserer Gesellschaft und weitere Diskussionsrunden zu den Themen Europa und zur sogenannten „Gemeinschaftsschule“. 2009 steht mit dem internationalen „IUSY-Festival“ dann ein weiterer Höhepunkt auf dem Programm. Favoriten für die Austragung dieses internationalen Begegnungstreffens sind im Moment Argentinien und Ungarn. Wer Lust hat, in unserer Arbeitsgemeinschaft mitzumachen, ist jederzeit herzlich eingeladen!

Lust aufs Mitmachen bekommen? Ansprechpartner: Malte Dürr (Juso-Vorsitzender Herdecke), Tel.: 0176/25158805, [Malte.Duerr@spd-online](mailto:Malte.Duerr@spd-online)